



Sehr geehrte ÖGCC-Mitglieder!

Im aktuellen Newsletter der ÖGCC geben wir kurzen Einblick in die vergangene 10. Fachtagung vom 17. November 2017. Daneben gibt es wieder weitere aktuelle Themen zur Nachlese.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

**MAG. DR. ANDREA WESENAUER**  
Obfrau

**Mag. Monika Wild, MAS, MSc**  
Obfrau-Stellvertreterin

**Prof. (FH) Dr. Michael Klassen**  
Obfrau-Stellvertreter

## ÖGCC\_10. ÖGCC Fachtagung am 17. November 2017

Die 10. ÖGCC Fachtagung fand am 17. November 2017 in Linz im Ausbildungszentrum am Med Campus VI statt. Die Tagung mit dem Titel „Case Management – ein Blick zurück und in die Zukunft“ bot Gelegenheit die Entwicklungen der vergangenen Jahre sowie neue Handlungsfelder zu beleuchten. Kooperationspartner waren Proges (ehemals PGA) und das oberösterreichische Rote Kreuz. Rund 120 Teilnehmer/innen kamen nach Linz zur Veranstaltung.

Im Zuge der Veranstaltung gab es Gelegenheit auf die vergangenen neun Fachtagungen zurückzublicken und gemeinsam mit dem Publikum die Entwicklungen im Case Management bis zum heutigen Tag zu diskutieren. Am Nachmittag konnten in parallelen Vorträgen bisher wenig beleuchtete Themen wie beispielsweise die Rückfallprävention und Caring Community vorgestellt und besprochen werden.

Anlässlich des 10. Jubiläums der Fachtagung gab es im Anschluss an die Veranstaltung einen Ausklang bei einem Gläschen Sekt.

Präsentationen der Tagung finden Sie auf der Homepage der ÖGCC unter Veranstaltungen > Fachtagung 2017.



v.li.n.re.: Reinhard Schmid (ÖRK), Alexander Eder (ÖGCC), Thomas Märzinger (ÖRK), Renate Tewes (Referentin), Andrea Wesenauer (ÖGCC), Doris Formann (PROGES), Sonja Scheibhofer (PROGES), Maria Pötscher (PROGES), Michael Klassen MSW (Referent); Foto: Engelbrechtslehner (KUK)



Tagungsimpressionen

## Versorgung psychischer Erkrankungen in Deutschland\_Geringe soziale Vernetzung steigert Inanspruchnahme

Wesentliche Determinanten für die Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Leistungen in Deutschland sind neben dem starken Faktor, an einer Depression zu leiden, hohe Angebotsdichte in der Region und geringe soziale Vernetzung der Patient/innen (gemessen nach Oslo-3 Social Support Scale bzw. am Vorhandensein einer Lebenspartnerschaft). Das Oslo-3 Instrument erfragt, auf wie viele Menschen man sich verlassen kann, wieviel Interesse Andere am eigenen Tun zeigen und die Möglichkeit praktische Hilfe von Nachbarn zu erhalten.

### Quellen:

Rommel, A. et al.: Inanspruchnahme psychiatrischer und psychotherapeutischer Leistungen – Individuelle Determinanten und regionale Unterschiede. In: Journal of Health Monitoring 4/2017 [https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBE-Downloads/J/Focus/JoHM\\_04\\_2017\\_Psychiatrische\\_Psychotherapeutische\\_Leistungen.pdf?blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBE-Downloads/J/Focus/JoHM_04_2017_Psychiatrische_Psychotherapeutische_Leistungen.pdf?blob=publicationFile) (18.12.2017)

Gesundheitsberichterstattung des Bundes: Soziale Unterstützung. In: Ergebnisse der Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell 2012“ [http://www.gbe-bund.de/pdf/GEDA\\_2012\\_soziale\\_unterstuetzung.pdf](http://www.gbe-bund.de/pdf/GEDA_2012_soziale_unterstuetzung.pdf) (18.12.2017)

## Selbstbehalte\_Versorgungsforschungs-Empirie widerlegt Gesundheitsökonomie-Theorie

Die gesundheitsökonomische Theorie, wonach durch monetäre Negativ-Anreize für Versicherte die Inanspruchnahme von Leistungen sinnvoll reduziert werden kann, wurde schon sehr lange und vielfach befochten. Die Ergebnisse sind zwar mitunter widersprüchlich, widerlegen diese Annahme allerdings tendenziell (vgl. u. a. Meggeneder 2003 und Ziniel 2003). Nun wurden im Dezember 2017 empirische Ergebnisse (Reid et al., 2017) einer amerikanischen Studie veröffentlicht, die nachweist, dass Selbstbehalte die Inanspruchnahme von 26 für diese Studie ausgewählten wertlosen Leistungen (gemäß Choosing wisely und anderen Qualitätsinitiativen) nicht signifikant beeinflusst. Eher muss davon ausgegangen werden, dass auf medizinisch sinnvolle Leistungen verzichtet wird.

Es handelt sich hier um eine interessante aktuelle Quelle für den Fall, dass die Selbstbehaltsdiskussion in Österreich wiederaufleben sollte – womit aufgrund einzelner Wortmeldungen im gesundheitspolitischen Hintergrund durchaus gerechnet werden kann. So regen Wallner (ÄK OÖ), Hohenauer/Wieser (Ebner Hohenauer HC Consult) und Stöckl (LH-Stv. Salzburg) in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift für Gesundheitspolitik „Selbstbehalte im Gesundheitswesen“ die Wiedereinführung der Ambulanzgebühr an. Wallner schlägt darüber hinaus auch noch die Angleichung des Selbstbehalts von ASVG-Versicherten bei Arztbesuchen an die 20-Prozent-Regelung der Sondersicherungsträger vor.

### Quellen:

Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung (Hrsg.): Zeitschrift für Gesundheitspolitik 2/2017 „Selbstbehalte im Gesundheitswesen“; URL: [http://www.lig-gesundheit.at/documents/3466927/22165055/ZG-P+02\\_2017+Selbstbehalte+im+Gesundheitswesen.pdf/a148b441-3e0b-493c-b760-ca29ff606b84?t=1507013537000](http://www.lig-gesundheit.at/documents/3466927/22165055/ZG-P+02_2017+Selbstbehalte+im+Gesundheitswesen.pdf/a148b441-3e0b-493c-b760-ca29ff606b84?t=1507013537000) (18.12.2017)

Reid, R. et al.: Impact of Consumer-Directed Health Plans on Low-Value Healthcare. In: The American Journal of Managed Care online 7. 12. 2017 ; URL: <http://www.ajmc.com/journals/issue/2017/2017-vol23-n12/impact-of-consumer-directed-health-plans-on-lowvalue-healthcare> (18.12.2017)

Meggeneder, O. (2003): Selbstbehalte und ihre Wirkung. In: Soziale Sicherheit 4, S. 180-187

Ziniel, G. (2003): Selbstbehalte im Gesundheitswesen – ein gescheiteres Experiment? In: Soziale Sicherheit 9, S. 404-408

## Buchneuerscheinung\_“Genug gejammer“

Der Armutsexperte Martin Schenk und der Gesundheits- und Wirtschaftsjournalist Martin Schriebl-Rümmele haben ein neues Buch mit dem Titel „Genug gejammer! Warum wir gerade jetzt ein starkes soziales Netz brauchen“ veröffentlicht. Zusammen mit der Pensionsexpertin Christine Mayrhuber und dem Wirtschaftsforscher Alois Guger zeigen die beiden Autoren, warum dieses gerade jetzt wichtig ist und wie eine Verbesserung des-

selben möglich ist. Eine der Kernbotschaften des Buches ist, „die positiven Wirkungen des Sozialstaats gehören gestärkt, die Fehlentwicklungen korrigiert.“  
Illustriert wurde das Buch von Karrikaturist Gerhard Haderer.



Quelle: <https://www.genuggejammer.at>

## Tagungen

### 11. Österreichische Armutskonferenz

Titel: „Die Bedeutung von Anerkennung im Kampf gegen Ungleichheit, Ohnmacht und Spaltung“  
Datum: 5. bis 7. März 2018  
Ort: St. Virgil, Salzburg

Weitere Details finden Sie unter dem folgenden Pfad:

<http://www.armutskonferenz.at/aktivitaeten/11-armutskonferenz-achtung.html>

### 21. ÖGPH Tagung

Titel: „Health in all Societies“  
Datum: 23. und 24. Mai 2018  
Ort: Austria Trend Hotel Park Royal Palace Vienna, Wien

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://oeph.at/index.php/21-wissenschaftliche-jahrestagung-der-oegph>